

Hohe Temperaturen sind für Hamster gefährlich

Oftmals nehmen viele Tierhalter an, dass Hamster als Wüstenbewohner hohe Temperaturen gut vertragen können. Das ist allerdings ein Irrglaube.

Die kleinen Einzelgänger leben in unterirdischen Bauten, in denen es kaum wärmer als zehn Grad ist. Im Herkunftsland sind die Nächte eher kalt, in denen die Hamster ihren Bau verlassen. Kühle Temperaturen sind also genau richtig für die kleinen Kerle. Deshalb sollten Hamsterhalter

ihrem Tier im Sommer Kühlung verschaffen. Temperaturen über 22 Grad können gefährlich werden.

Hier einige Tipps, wie Sie dem Hamster Kühlung verschaffen können:

► Wird es in der Wohnung sehr heiß, suchen Sie für das Hamstergehege einen kühleren Ort (Keller, Bad).

► Bieten Sie ihrem kleinen Freund einen Sandkasten mit Chinchillasand oder mit angefeuchtetem Sand an.

- Legen Sie Kacheln ins Gehege.
- Vermeiden Sie direkte Sonneneinstrahlung.
- Wenn die Temperaturen sehr hoch sind, geben Sie Kühl-Akkus oder Eiswürfel in eine Tüte und wickeln Sie das Ganze in ein Tuch. Legen Sie das kühle Paket oben auf das Gitter – nicht ins Gehege, da die Tiere den Akku annagen könnten. Übrigens sollte stets Trinkwasser zur Verfügung stehen.

Ein Hitzschlag äußert sich in völliger Teilnahmslosigkeit, flacher Atmung, das Tier liegt auf der Seite. Hier zählt jede Minute! Gehen Sie sofort zum Tierarzt.

Bei großer Hitze sind Hamster träge und bewegen sich kaum. Hier sollten Sie die Fütterung ein wenig anpassen, d.h. mehr fettarme Getreidesorten, weniger Nüsse oder Kerne. Prima Durstlöscher sind Gurkenstücke und Salate. Kontrollieren Sie regelmäßig die Futtermittel Ihres Hamsters. Gerade im Sommer bilden sich bei hoher Luftfeuchtigkeit schnell Schimmel und Würmer.



Mit ein bisschen Kühlung fühlen sich Hamster auch im Sommer wohl.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Comeniusstraße 7
47906 Kempen
Tel. 02152/898799
Fax: 02152/896986
E-Mail:
info@presse-punkt.de
Internet:
www.presse-punkt.de
Alle Rechte vorbehalten

Zitat des Monats

„Katzen sind die rücksichtsvollsten und aufmerksamsten Gesellschafter, die man sich wünschen kann.“

Pablo Picasso (1881 - 1973),
spanischer Maler, Grafiker, Bildhauer



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Tier-Punkt

www.presse-punkt.de

Juni 2006



Tibeterrier Newton auf großer Fahrt. Die größte Sicherheit sollen Transportboxen bieten.

Sicherheit für Hund und Mensch

Ob Urlaubsreise oder die kurze Fahrt in die Stadt: Wie der Mensch sollten auch Tiere im Pkw gesichert sein. Denn schnell kann der aufgeregte tierische Freund den Fahrer stören und alle Insassen gefährden, wenn er sich frei im Auto bewegen kann. Auch im Falle einer Bremsung oder Kollision werden ungesicherte Tiere durch den Innenraum geschleudert.

Transportboxen für Samtpfoten, kleine Hunde und Kleintiere

Wer im Wagen Hamster, Meerschweinchen, einen kleinen Hund oder Mieze transportieren muss, sichert sie im Auto in einer Transportbox, die der Fachhandel in vielen Variationen anbietet. Transportboxen gibt es in allen Größen. Die Box für Katzen und Heimtiere ist am besten im Fußraum des Beifahrers untergebracht.

In einem Crashtest stellte der ADAC fest, dass ein Hund mit dem Dreißigfachen seines Körpergewichtes

durch das Auto katapultiert wird, wenn der Pkw mit 50 km/h gegen ein Hindernis prallt.

Zahlreiche Möglichkeiten für die Sicherheit des Hundes

Egal für welches Sicherheitssystem Sie sich entscheiden, Sie sollten auf den Nachweis von Crashtests oder DIN-Prüfungen achten. Für Hunde gibt es eine Reihe von Produkten. Oftmals werden Sicherheits-Geschirre verwendet, die über Kopf und Brust des Tieres gestülpt werden und am Sicherheitsgurt oder an „Isofix-Haken“ befestigt werden. Damit der Hund nicht trotzdem gegen die Fahrersitzlehne prallt, muss die Gurtlänge kurz sein. Möglich ist auch ein Tiersicherheitssitz, in dem der Hund in einer Kunststoffschale Platz nimmt. Bei Trenngittern für den Fahrzeuginnenraum und für den Laderaum sollten Sie darauf achten, dass die Gitter vom Dachbereich bis zum Ladeboden reichen. Die laut ADAC sicherste Variante ist eine große Hundetransportbox.

[Eine detaillierte Auflistung der Vor- und Nachteile einzelner Systeme finden Sie unter www.adac.de](http://www.adac.de)
[\(Stichwortsuche: Vierbeiner im Auto\)](#)



Borreliose: Zecken sind die Überträger

Eine Reihe von Krankheiten, die durch Zecken übertragen werden, gefährden die Gesundheit des Hundes und übrigens auch die des Menschen. Sie sind weitaus gefährlicher als die Hautentzündungen durch den Zeckenstich selbst. Ein hoher Anteil

der Zecken birgt das Bakterium *Borrelia burgdorferi* in sich, den Erreger der Borreliose. Der Krankheitserreger wird beim Blutsaugen auf das Wirtstier übertragen.

Beim Hund können insbesondere schwere Gelenkentzündungen entstehen. Organschäden bis hin zu Erkrankungen des Nervensystems kommen vor.

Die Erkrankung ist heimtückisch, beginnt sie doch recht unauffällig erst nach Tagen oder Wochen, nachdem die Zecke gesaugt hat. Die wenig markanten Symptome sind Mattigkeit, Appetitlosigkeit und Fieber. Alarmiert ist der Hundebesitzer häufig erst dann, wenn Wochen oder Monate später das Tier starke Schmerzen in Muskulatur und Gelenken hat. Auch bei intensiver Behandlung bleiben meist Schäden zurück. Das Risiko einer Ansteckung herrscht über-all dort, wo Zecken sind. Mancher-orts kann jede dritte Zecke den Erreger in sich tragen.

Zecken lauern insbesondere in Laub- und Mischwäldern sowie in Lichtungen mit großwüchsigen Gräsern und Büschen. Die Zeckensaison dauert von März bis Oktober.

Wie kann der Tierhalter seinen Hund schützen?

Es ist praktisch unmöglich, den Hund von zeckenreichen Gegenden fernzuhalten, es sei denn, man entschließt sich, künftig seine Hundespaziergänge ausschließlich auf die Hauptstraßen verkehrsreicher Großstädte zu verlegen. Ein Aufspüren der Übeltäter nach jedem Spaziergang im Grünen erscheint wenig erfolgversprechend, sind die Zecken doch durch das Fell bestens getarnt. Bleibt die Prävention. Vorbeugung mit zufriedenstellendem Erfolg ist inzwischen durch Medikamente möglich, die allmonatlich in den Nacken des Hundes verbracht werden und sich von dort aus über den Körper verbreiten.

Also: Besonders wichtig ist derzeit die Zeckenprophylaxe. Entsprechende Präparate erhalten Sie natürlich bei Ihrem Tierarzt. Es gibt auch eine vorbeugende Impfung, die gezielt gegen die Borreliose gerichtet ist. Fragen Sie ihren Tierarzt.

*Dr. med. vet. Wolfgang Osthold
Fachtierarzt für Hautkrankheiten*

Sam liebt es, im hohen Gras zu schnuppern. Hier lauern derzeit zahlreiche Zecken, die Krankheiten übertragen können.

Buchtipp: Pfiffige Hunde mit Humor

„Vorsicht! Bissiger Postbote!“ prangt in großen Lettern auf der Tasche des Beamten. Ein ramponierter Vierbeiner flüstert zu seinem Artgenossen: „Das ist er. . .“ Eine von zahlreichen Zeichnungen, die sich nur Uli Stein ausdenken kann. Der Satiriker und bekannte Cartoonist gibt in seinem Buch „Ach du dicker Hund“ witzige und auch zum Teil skurrile Szenen rund um den Vierbeiner zum Besten. Der Hund hat es Uli Stein angetan: Manipulierend und clever wirkt der Partner mit der kalten Schnauze auf seinen Menschen ein, flirtet mit Frauchen, besteht vehement auf der Portion vom Tisch, kämpft mit Herrchens Pantoffel und behauptet doch glatt, der Hausschuh sei schuld! Uli Stein und die Vierbeiner – jeder Tierhalter blättert sicher gerne in den gesammelten Werken des beliebten Cartoonisten und wird sich zumindest ein Schmunzeln nicht verkneifen können. „Ach du dicker Hund“ ist eine Lektüre, die einfach Spaß macht.

Buchtipp des Monats:
„Ach du dicker Hund“
von Uli Stein,
Lappan Verlag,
Preis: 14,90 Euro
ISBN: 3830330359



Blick-Punkt: In geheimer Mission



Ich weiß, Eigenlob stinkt, aber ich muss sagen: meine Fähigkeiten sind kaum zu übertreffen! Einen so cleveren Kater wie mich gibt es nicht alle Tage. Mein Frauchen hat ganz schön gestaunt. Vorige Woche hörte ich es sagen: „Komisch, der Kater hat heute morgen sein Fressen kaum angerührt. . .“ „Na, was ist denn mit dem kleinen Elvis“, säuselte mir die Dame nett ins Ohr, „muss ich mir Sorgen machen?“ Schließlich sei ich doch sonst so verfressen. – Sie kümmert sich, okay, aber der letzte Satz war eine Frechheit! Als am Abend immer noch der Napf unberührt blieb, bekam die Mimik von Frauchen ernste Züge. Warum frisst der Kater nicht? Spurensuche. „Irgendetwas stimmt hier nicht“, murmelte Frauchen, als es einen Blick in den Keller warf. Es hat ein bisschen gedauert, aber dann kam sie mir doch auf die Schliche. In den 6-Kilo-Sack Trockenfutter war akribisch ein Loch gebissen worden und ich hatte mich regelmäßig bedient – das war ein herrlicher Schmaus!

Kater Elvis weiß, wie er an sein Futter kommt.